

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 ½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Universitätsstraße
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzschen Buch-
handlung Breitweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 255.

Halle, Dienstag den 1. November

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 24. October. Die heutige Sitzung der ver-
einigten ständischen Ausschüsse war zur freien Diskussion über
die am 22. bereits besprochene Frage bestimmt: „ob die Ausfüh-
rung eines umfassenden Eisenbahnsystems, wie dasselbe in der
denkschriftigen näher dargelegt ist, als ein wahres Be-
dürfnis des Landes anerkannt werde.“ Vor dem Beginn dieser
Diskussion bemerkte der vorsitzende Minister, wie bei dem statt-
gehabten namentlichen Aufruf in letzter Sitzung zwar fast nur
bejahende Aeußerungen vernommen seien, sich jedoch der Wunsch
dargelegt habe, daß der Flußschiffahrt und den Chausséen auch
fernerweit eine besondere und eine um so mehr ausgedehnte
Rücksicht gewährt werden möge, als eben die Eisenbahnlinien
das Bedürfnis dieser Kommunikationsmittel um so entschiede-
ner herausstellten. Diese Ansicht sei vollständig die seinige, so
wie die der Verwaltung. — Schon bisher seien zu diesem
Zwecke außer den dazu etatsmäßig bestimmten Summen stets
bedeutende, außerordentliche Mittel verwandt, und es werde
auch fernerweit die Verwendung nicht in einem verminderten
Maasse stattfinden. Wenn inzwischen auch Wünsche sowohl
auf Erweiterung als auf Beschränkung der vorgeschlagenen Eis-
senbahnverbindungen laut geworden wären, so könne hierauf
nur bemerkt werden, daß jene Vorschläge nur die Grundzüge
enthielten, nach welchen die großen Interessen der Gesammt-
heit gefördert werden sollten, denen allerdings einzelne Interes-
sen sich würden unterordnen müssen, wie dies bei einem so au-
ßerordentlichen Uebergange des Verkehrs nicht anders möglich
sei. Es erweise sich indeß durch die Erfahrung, daß die Chauss-
seen, die mit den Eisenbahnen parallel laufen, keine bedeutend
geringere Einnahme erzielt hätten, was sich auch in andern
Ländern bestätigt habe und den Beweis darlege, welchen Ein-
fluß das Eisenbahnwesen auf den Verkehr überhaupt ausübe.
Die demnächst begonnene Diskussion entwickelte sich mit beson-
derer Lebhaftigkeit und wurde mit dieser bis zum Schlusse fort-
geführt. Es ergab dieselbe, daß der größte Theil der Ver-
sammlung dem in der Denkschrift enthaltenen Vorschlage der
Anlage eines großen Eisenbahnnetzes seinen ganzen Beifall
schenkte, und wenn auch mannigfache Ansichten über die Art
der Ausführung sich darlegten, sowie nicht minder mannigfache
besondere Wünsche laut wurden, so gab die Diskussion doch ge-

nügend zu erkennen, wie fast alle Mitglieder lebendig davon
ergriffen waren, daß die Ausführung einer so großartigen
Maasregel nicht nur wünschenswerth, nicht nur Bedürfnis sei,
daß sie vielmehr in der Stellung Preußens liege und von dieser
geboten werde, und daß Preußen auf der betretenen und eifrig
verfolgten Bahn des Fortschritts nicht allein stillstehen, es viel-
mehr zurückschreiten würde, wenn es ein solches Unternehmen
nicht begönne und mit Kraft durchführte. Einige Mitglieder
der Versammlung theilten diese Ansichten nicht ganz, sie trugen
Bedenken vor, die sich gegen ein so großartiges Unternehmen,
abgesehen von der allgemeinen Nützlichkeit, aufstellen ließen,
und beschäftigte sich die Versammlung mit Ernst und Eifer,
alle Vorträge für und wider auf das sorgsamste zu erwägen.
Diese Bedenken bezogen sich besonders auf die großen Opfer,
die gebracht werden müßten, ohne daß Erfolge eines Eisenbahn-
netzes sich durch Erfahrungen festgestellt hätten, die mindestens
in Deutschland noch nicht vorlägen. Der Vortheil in kommer-
zieller Beziehung berühre nur die Hauptlinien, und beruhe die
Rückwirkung auf die anderen Landestheile nur auf Hoffnungen,
deren Erfüllung nicht garantirt werden könne. Allgemeine
Verwendungen müßten auch dem ganzen Staatsverband zu
Gute kommen, und das sei nicht zu erwarten. Die Wirkung
eines Eisenbahnnetzes in kommerzieller Beziehung werde danach
nur eine theilweise sein; auch in militärischer Rücksicht wäre
nur ein bedingter Nutzen zu erwarten, der politische allein könne
als durchgreifend angenommen werden. Andererseits hielt
man die Anlage von Bahnlängen von Osten nach Westen, von
Süden nach Norden, als dem Bedürfnis vollkommen genü-
gend und wollte alle Nebenbahnen dem Privatinteresse ohne
Unterstützung Seitens des Staats anheimgeben, auch wurde
bevorwortet, daß mit den Anlagen nicht weiter vorgeschritten
werden möge, als dies, ohne die übrigen Staatszwecke zu ge-
fährden, mit den vorhandenen Mitteln möglich sei, und müsse
jede Furcht vor neuen Belastungen gehoben werden. Es
wurde ferner darauf aufmerksam gemacht, daß nicht zu erwar-
ten stehe, daß alle Bahnen eine Rentabilität darlegen wür-
den, namentlich sei eine solche in den geringer bevölkerten
Landestheilen nicht zu erwarten, so daß man sich der Auf-
gabe nur mit Vorsicht zuwenden dürfe. Endlich wurde noch
der unvollkommenen Industrie der kleinen Städte erwähnt und
die Furcht ausgesprochen, daß diese bei der durch die Eisen-

bahnen wachsenden Konkurrenz nicht würden bestehen können. Dem entgegen wurde jedoch angeführt, daß die Eisenbahnen das edelste Produkt der fortschreitenden Civilisation der Gegenwart seien, und daß man mit Recht in der Versammlung den Ausspruch gemacht habe, daß der, der mit der Zeit nicht fortschreiten wolle, von ihr erfasst, niedergeworfen und gestraft werde. Was von Einzelnen gelte, gelte auch von Staaten, denn alles Unglück, was die Völker je getroffen, habe seinen Grund nur darin, daß sie sich von den Fortschritten der Civilisation hätten überholen lassen. Die Eisenbahnen seien das Mittel, alle civilisirte Völker zu einem Bunde und zur Wahrung ihrer gegenseitigen Rechte zu vereinigen. Der auf unvollkommene Industrie der kleinen Städte sich stützende Grund gegen die Eisenbahnen verdiene keine Beachtung, da die Allgemeinheit nichts verliere, wenn eine unvollkommene Industrie nicht bestehe und der Bessere sich bestreben werde, auch diese zur Ertragung der Konkurrenz zu verbessern. Man müsse füglich fragen, was werden würde, wenn keine Eisenbahnen gebaut würden, der Staat stehe nicht für sich allein, er sei vielmehr gezwungen, sich dem anzuschließen, was in anderen Staaten geschehe, sonach ergebe sich die Anlage als eine Nothwendigkeit. Unter anderen Vortheilen wurde auch der zur Sprache gebracht, daß bei wohlfeilen Transportmitteln die Provinzen Sachsen und Westphalen die ganze Monarchie würden mit Salz versorgen können, ohne wie bisher einen Theil des Bedarfs aus dem Auslande beziehen zu dürfen, auch ein Beweis der Wohlthat der Eisenbahn-Verbindungen aus der allgemeinen Zuneigung für solche und aus der Entwicklung eines Associationsgeistes geschöpft, wie ihn Deutschland noch nie erlebt habe. Man wies ferner nach, wie die Eisenbahnlinien selbst auf Erweiterung der Wassertransportmittel hinwirkten, was sich nicht nur zwischen Magdeburg und Hamburg, durch die im Gange sich befindenden 7 Dampfschiffe, sondern auch durch die in Bezug auf die Weser errichtete Dampfschiffahrts-Gesellschaft darlege. Einheit des großen Vaterlandes erscheine als ein Hauptgrund für die Eisenbahnen, man müsse in der Gesellschaft für die Gesellschaft wirken, Räume und Zeit müßten überwunden werden, und für Preußen seien Eisenbahnen nothwendig, denn der Verkehr ziehe dahin, wo diese bestehen. Was für den Staat gegen andere Staaten gelte, gelte für jede einzelne Provinz insbesondere, und es müsse demnach ein Eisenbahnnetz in der Ausdehnung geschaffen werden, wie dies der Vorschlag beabsichtigte. Aber auch dem wissenschaftlichen Vorschreiten werde durch die Eisenbahnen weitere Bahn gebrochen; so lange Kommunikation und Verkehr erschwert sei, sei die Verbreitung des Wissens und die gegenseitige Mittheilung beschränkt, und es müsse, damit Preußen in geistiger wie in materieller Beziehung fortschreite, das vom Gouvernement gebotene Mittel mit Dank erkannt werden. In Betreff der Bahnlinien sprachen sich mannigfache Wünsche aus, die sich auf Verbindung der Provinzen unter einander und die Verbindung mit anderen Staaten bezogen. Es konnte allerdings nur der Grundsatz festgehalten werden, die entferntesten Theile des Landes unter sich und mit dem Centrum zu verbinden, da ein Eingehen auf Konkurrenz-Richtungen keine erschöpfende Resultate herbeiführen konnte, indem es zunächst vielfacher Vorarbeiten bedarf, um in dieser Rücksicht zu Beschlußnahmen zu gelangen. Alle derartigen Wünsche wurden indeß wohlwollend von dem vorsitzenden Herrn Minister aufgenommen, und sprach sich in der ganzen Versammlung das unbedingte Vertrauen zu der erprobten Einsicht der Verwaltung aus, daß dem Interesse des Landes auch in dieser Rücksicht werde vollkommen entsprochen werden. Da nun Niemand mehr das Wort verlangte und die nach allen Richtungen hin geführte

Diskussion erschöpft war, reasumirte der vorsitzende Herr Minister die ganze Debatte, machte die Versammlung nochmals auf die Wichtigkeit der vorliegenden Frage aufmerksam und faßte diese dahin: „wird die Ausführung eines Eisenbahnnetzes, welches den Mittelpunkt der preussischen Monarchie mit den Provinzen und diese unter sich verbindet, auch in der Hauptrichtung das Ausland berührt, für ein dringendes Bedürfnis erachtet?“ Diese Frage wurde bei der Anwesenheit aller achtundneunzig Mitglieder der vereinigten Ausschüsse unter Anwendung des einzelnen Aufrufs derselben zur Abgabe ihrer Erklärung, mit neunzig Stimmen gegen acht Stimmen bejaht und die heutige Sitzung, da die Zeit abgelaufen war, geschlossen. (Pr. St.-Z.)

Berlin, d. 28. October. Heute in den Frühstunden fand die Beerdigung des früheren Direktors des Gymnasiums zum grauen Kloster und Konsistorialraths Beller mann statt. Der Verstorbene zog sich bereits vor 14 Jahren, im Alter von 74 Jahren, von der Leitung der Anstalt, deren Vorsteher er fast ein Vierteljahrhundert gewesen, zurück. Seine Wirksamkeit an der Universität, wo er außerordentlicher Professor in der theologischen Fakultät gewesen, war nicht bedeutend. Das gegen war seine Stellung als Vorstand des Gymnasiums höchst ersprießlich, und er hat sich gewiß hier ein dankbares Andenken gestiftet. Lehrer und Schüler des Gymnasiums, die Mehrzahl der hiesigen Geistlichen, Abgeordnete der Universität, des Konsistoriums und Schulkollegiums, deren Mitglied er gewesen, sowie der städtischen Behörden geleiteten die Hülle des 88jährigen Greises im feierlichen Aufzuge zur Gruft.

Berlin, d. 30. October. Se. Majestät der Königl. haben geruht:

Dem General-Lieutenant von Pful, Gouverneur von Neuchâtel, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten; dem Großherzogl. Sachsen-Weimarschen Ober-Marschall von Spiegel den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse ohne Eichenlaub; so wie dem Vice-General-Superintendenten Matorp zu Münster den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; ferner

Den Intendantur-Rath Keigel zum Militär-Intendanten des 5ten Armee-Korps; die Intendantur-Räthe Knauff und Freiherrn Dr. von Richtigsen zu Geheimen Kriegs- und vortragenden Räten im Kriegs-Ministerium zu ernennen; so wie

Dem Hofrath Lieck das Prädikat als Geheimer Hofrath zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Weimar hier wieder eingetroffen.

Der General-Major und Remonte-Inspekteur Stein von Kaminski, ist von Stettin hier angekommen.

Frankreich.

Paris, d. 26. Oct. Der Marschall Herzog von Reggio hat seine Funktion als Gouverneur der Invaliden durch einen Tagsbefehl vom 23. Oct. angetreten.

Der Prinz von Capua ist mit seiner Gemahlin nach Malta abgereist; der neapolitanische Botschafter hat einen Courier abgeschickt, seinen Hof davon in Kenntniß zu setzen.

Belgien.

Brüssel, d. 24. October. Vorgestern ist wiederum eine neue Strecke unserer Eisenbahnen, nämlich die Linie zwischen

Courtray und Tournay, feierlich eingeweiht und dem allgemeinen Verkehr übergeben worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. October. Der Standard spricht heute ebenfalls, wie kürzlich die Times und der Morning Herald, sein Bedauern über die Fortdauer des chinesischen Krieges aus; es sei dies ein Uebel, meint er, welches, gleich manchen anderen Vermächtnissen des vorigen Ministeriums, leichter herbeizuführen gewesen, als es wieder gut zu machen sei. Eine schnelle und kräftige Maßregel, sagt dies Blatt am Schluß seiner Betrachtungen über die bisherige Erfolglosigkeit aller Operationen und Besignierungen in China, um den Krieg baldmöglichst zu beendigen, erscheint schon deshalb als nothwendig, damit nicht so viele Tausende von Chinesen fruchtlos dahingeschlachtet werden. Hätte man die weise Warnung des Herzogs von Wellington vor kleinen Kriegen in China und Afghanistan beachtet, so würden die Kämpfe in beiden Ländern längst beendet oder gar nicht begonnen worden sein. Ob unsere Truppen im Stande sein werden, in Peking einzudringen, wenn sie nicht noch bedeutende Verstärkungen erhalten, wird von vielen erfahrenen Militairs bezweifelt; auch wissen wir nicht, ob mit unserem Anlangen in jener Residenz der Hauptzweck, den wir vor Augen haben, erreicht sein würde.

Türkei.

Der Allgemeinen Zeitung wird aus Belgrad vom 17. October geschrieben: Ich benutze die außerordentliche Gelegenheit, um Ihnen die am 10. October von Seite des Großherrn erfolgte Bestätigung der von den Serben bewirkten Absetzung Michaels Obrenowitsch, des letzten Bey's von Serbien, und zugleich die großherrliche Bestätigung der in Belgrad erfolgten Wahl des Alexander Georgewitsch zum neuen Bey des genannten Landes mitzutheilen. Die Kiamit Pascha mit dieser Nachricht zugekommenen Depeschen sind vom Großvezier Kauf Pascha unterzeichnet und vom 11. October datirt, an welchem Tage Abends der Courier von Stambul abging.

Vermischtes.

— Paris, d. 26. Oct. Gestern Abend um 6 Uhr erlosch plögl. das Gaslicht im Palais Royal und den zunächst liegenden Straßen; es ist bei diesem Anlaß, da man sich auf einmal im Dunkel befand, in mehreren Läden viel gestohlen worden.

— Lindlar (Rhein-Preußen), d. 21. Oct. Heute fiel hier der erste Schnee, und zwar so reichlich, daß er auf unsern Bergen einige Zoll hoch lag, dabei trat so heftige Kälte ein, daß die Ackerschaft unterbleiben mußte und der Pflug nicht mehr die Schollen durchschneiden konnte.

— Leipzig, d. 30. October. Auch unsere Stadt sollte dieses Jahr vom Feuer nicht verschont bleiben. In dieser Nacht bald nach 1 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt, und trotz der kräftigsten Hülfe brannte das der Stadt gehörige große Mühlenetablissement, die sogenannte Angermühle, auf der Frankfurter Straße völlig nieder.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 29. October 1842.

Fonds.	C ^o S ^o	Pr. Cour.		Actien.	C ^o S ^o	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldch.*)	3 1/2	103 11/32	103 5/12	Berl. Nord. Eisenb.	5	124	123
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 1/2	102	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 1/2
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	90 1/2	90	Mgd. Ppz. Eisenb.	—	121 1/2	120 1/2
Kurm. Schuldd.	3 1/4	102	101 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	102 3/4	—
Berl. St.-Obl.*)	3 1/2	102 1/12	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	103	—
Danz. do. in Zh.	—	48	—	do. do. Prior. Obl.	4	103	—
Westf. Pfandbr.	3 1/2	103	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	54 1/2	53 1/2
Großh. Pos. do.	4	105 3/4	—	do. do. Prior. Obl.	4	95	—
do. do.	3 1/2	102 3/4	102 1/4	Rhein. Eisenb.	5	78 1/2	—
Dstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	102 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	96 1/2	—
Pomm. do.	3 1/2	103 5/8	103 1/8	Berl.-Frankf. Eis.	5	99 3/4	98 3/4
Kur- u. Rum. do.	3 1/2	104 1/8	103 5/8	Friedrichsd'or	—	13 2	13
Schlesische do.	3 1/2	102 5/8	—	Anderer Goldmünzen à 5 Thl.	—	10 1/4	9 3/4
				Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cours von 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, den 29. Oct. (Nach Wispeln.)

Weizen	42 — 47	thl.	Gerste	35 — 36	thl.
Roggen	43 1/2 — 46	"	Hafer	26 — 27 1/2	"

Wasserstand zu Halle

am 31. October:

Oberhaupt	4 Fuß 4 Zoll.
Unterhaupt	4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 30. Oct.: 50 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. October.

- Im Kropprinzen: Hr. Oberst v. Reizenstein a. Berlin. Hr. Major v. Mutius a. Breslau. Hr. Gutsbes. Seemann a. Egeln. Hr. Gutsbes. v. Müde a. Cottbus. Hr. Justiz-Commiff. Köste a. Dresden. Hr. Gastwirth Koch a. Leipzig. Hr. Partik. Bodpool a. Herrnsdorf. Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Essen a. Worms. Hr. Kaufm. Biella a. Solingen.
- Stadt Zürich: Hr. Major Kufferow u. Hr. Cand. theol. Reuf a. Berlin. Hr. Kaufm. Bing a. Frankfurt. Die Herrn. Dr. Balzer, Köhler u. Metternich a. Darmstadt. Hr. Kaufm. Kupstein a. Hannover. Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. Hr. Kaufm. Weisker a. Koblenz.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Seifert a. Frankenhausen. Hr. Kaufm. Matze a. Berlin. Hr. Kaufm. Pausewitz a. Hanau. Hr. Kaufm. Jöbel u. Hr. Gasthofbes. Diermann a. Berlin. Hr. Dekon. Weinshardt a. Preisdorf.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Schaf a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Kunth a. Leipzig. Hr. Kaufm. Weise u. Hr. Stud. Bode a. Berlin.
- 3 Schwänen: Hr. Justiz-Comm. Kraß a. Dohemölsen. Hr. Dr. Pooley a. Berlin. Die Herrn Stud. Ciemer u. Pantel a. Detmold.
- Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Westfeld a. Breg. Hr. Maler Kleinau a. Berlin. Hr. Chauffee-Auff. Lehn a. Bitterfeld.
- Goldnen Kugel: Hr. Generalmajor v. Aufschbach a. Schleiz. Hr. Forstrath v. Schleinig a. Merseburg. Hr. Amtm. Pfaff a. Meisdorf. Hr. Fabr. Schneider a. Zerbst. Hr. Kaufm. Dglac a. Magdeburg. Hr. Partik. Hermsdorf a. Osterwieck. Fräul. Giesed u. Fräul. Heine a. Dtrau.
- Zur Eisenbahn: Hr. Baron v. Wintersfeld a. Aachen. Hr. Kaufm. Hartwig a. Berlin. Hr. Kaufm. Unterfeld a. Pirna. Hr. Architect Schulz a. Antwerpen. Hr. Negot. Radtke a. Brüssel.

Familien-Nachrichten.**Todes-Anzeige.**

Zu unserer großen Betrübnis zeigen wir die uns am 20. und 25. October d. J. so unverhofften schnell betroffenen Todesfälle unserer geliebten Töchter, Schwestern und Schwägerin, der Friederike Henriette von 25 Jahren und Wilhelmine von 26 Jahren, hiermit allen unsern theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten an, und bitten um stille Theilnahme in unserer Betrübnis. Gott sei in diesen so leidensvollen Tagen unser Trost, denn was Gott thut, das ist wohlgethan.

Oppin, den 30. October 1842.

Die Hinterbliebenen:

Gottlieb Otto als Vater,
Christiane Friederike Otto als Mutter,
drei Brüder, fünf Schwestern, fünf Schwäger und eine Schwägerin.

Bekanntmachungen.

Verschiedene Sorten Arm- und Tischleuchter, neussilberne Suppen-, Eß- und Theelöffel, Steigbügel, Kandaren, Sporen und Geschirrsachen, Platten, Thür- und Fensterbeschläge, so wie verschiedene andere Artikel, werden zu billigen Preisen verfertigt und reparirt von

Ferdinand Haafengier,
Leipzigerstraße No. 285.

Mäntel-Zeuge in ganz- und halb-Wolle, feine und ordinaire **Thibets** und **Thibet-Merinos**, **Mouffelines de laine** in sehr geschmackvollen Dessains, gemusterte und glatte **Orléans**, **Crapes**, **Mohairs** und **Coline**, so wie **Seide** und **Kattane** in neuesten Mustern, empfiehlt zu äußerst soliden Preisen ganz ergebenst

C. C. Straffe.

Nicht zu übersehen!

Oken's Naturgeschichte complet, schön gebunden (Hfzbbd.) und ganz neu, ist mit den Kupfern zu 24 und ohne dieselben zu 14 Thlr. — also unter $\frac{2}{3}$ des Kaufpreises — zu kaufen bei dem Salziedemeister **Wilhelm Ehrlich**, Rittergasse No. 633.

Frischen großkörnigen Russischen Caviar empfing
C. S. Nisfel.

Im geehrten Auftrag der resp. Erben des hier verstorbenen Rentier Hrn. Studemund und dessen Ehegattin, sollen morgen Mittwoch den 2. November c., Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, in den, in der Stadtmeißergasse sub No. 135. belegenen Nachlasshause der Nobiliar-Nachlass beider verstorbenen Ehegatten öffentlich meistbietend gegen gleich auf der Stelle in Preuß. Cour. zu leistende Zahlung verauktionirt werden; derselbe besteht in mehreren Sophas, Tischen, Stühlen, Schreib-, Wäsch- und Kleidersecretair, ein gut eingerichteter Schreibtisch für Geschäftleute, Kleider-, Wäsch-, Küchen- und andere Schränke, Bettstellen, wobei ein Streckbett, Kommoden, Spiegel, eine Servante mit Glashüren, Haus-, Garten- und Küchengeräthe, von Porzellan, Glas, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, eine Partie Waschgefäße nebst einer Badewanne von Zink, Zorf jedesmal 1000 Steine, eine Partie gehauenes Holz und andere Sachen mehr. Geehrte Käufer werden hierzu gehorsamst eingeladen von dem beauftragten Taxator und Auktions-Commissär
Gottl. Wächter.

Ein neuer Hamburger Stuhlwagen steht billig zu verkaufen beim Schmiedemeister **Riecke**, kleiner Berlin No. 414.

Von heute den 1. November alle Tage Bouillon und Fleischpasteten bei
Gustav Rinck.

Sehr große Neunaugen, Bratharinge, beste Sardellen, Kieler Sprotten und einmarinirte Haringe empfiehlt billigst
G. Gläser.

Beste holländische und englische Haringe im Ganzen und Einzeln billigst bei
G. Gläser.

Als angenehme Geburtstags-Geschenke empfehle ich mich mit einer schönen Auswahl Pelzwaaren, bestehend in großen und kleinen Handmüffen, langen und kurzen Halswärmern, so wie auch allen Sorten Fußstrebchen; schwere und leichte Herrenrock-Futter, Merg- und feine Astrachankragen, Haus- oder Schlafpelze, und andere in dieses Fach einschlagende Artikel.
Kürschner Häckel, Bräuderstraße.

(Freimfelde.) Mittwoch den 2. d. M. Gesellschaftstag, Unterhaltungsmusik, Tanzvergnügen und gefüllte frische Pfannkuchen bei
P. de Bouché.

Ausgezeichnet schönen Abgilitzer Weinmost, als ein angenehmes Getränk, auch zu Cardinal und Punsch passend, empfiehlt
Louis Eichler.
Firma: Carl Fr. Freudel.

Feiner Marasquin-Punsch-Extrakt,
Maraschino sopra fino,
Extrait d'Absinth, ächte Schweizer-Waare,
Cognac, ächten Franz. Brantwein,
Bischoff- und Cardinal-Effenz, von frischen Südfrüchten gezogen,
Feiner Thee alle Sorten, grüner und schwarzer,
Feinste Vanille,
bestens und billigst bei **W. Fürstenberg.**

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an: daß ich von heute an außer meinem Geschäft, große Ulrichstraße No. 74., noch ein Gleiches in der Leipzigerstraße No. 279. neben der alten Post etablirt habe. Auch hier werde ich mich bemühen, meine werthen Kunden durch reelle Bedienung stets zufrieden zu stellen.

Halle, den 1. Oct. 1842.

C. Beyer,
Mützen-, Hüte- und Pelzwaaren-Handlung.

Am 29. October ist während der Mittagstunden auf dem Wege vom kleinen Berlin nach der Strohhoßbrücke ein Faß raff. Küßöl, gewogen Brutto $\frac{5}{8}$ Centner 13 U, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses Faß gegen eine angemessene Belohnung in der Handlung der Herren **C. S. Theune & Brauer** abzuliefern.

Eine große Partie geschmiedete Kochplatten, starke und schwache, sowie 6 Stück sehr gute eiserne Ofenkasten sind billig zu verkaufen, Steinstraße No. 160.

Altes Schmelzeisen kaufe ich und zahle pro Ctnr. 1 Thlr. 8 Gr.
Bethmann, Steinstraße No. 160.

Für altes Gußeisen zahle ich 1 Thlr. 5 Gr. bis 2 Thlr. pro Centner.
Bethmann, Steinstraße No. 160.